Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 47

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVI. Jahrgang.

Nr. 47. Basel, 19. November. **1910.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Redaktion: Oberst U. Wille, Meilen; Oberst Fritz Gertsch, Bern.

Inhalt: Gneisenau. — Reparaturkosten der Mannschafts-Ausrüstung. — Zur Neuorganisation unserer Sanitätstruppen. — Ausland: Deutschland: Remontepferde für Infanterieoffiziere. — Frankreich: Ausbildung für die höheren Kommandostellen. Sattelzeug. — Eidgenössische Militär Bibliothek.

Gneisenau.

Das hundertjährige Jubiläum der Preussischen Kriegsakademie ist in diesen Blättern bereits gebührend gewürdigt worden, noch nicht aber die 150. Wiederkehr des Geburtstages eines Mannes, der bei der glorreichen Wiederaufrichtung des Preussischen Heeres aus schmachvollem Zusammenbruch — Scharnhorsts, seines vertrauten Freundes, bedeutendster Mitarbeiter war. Das Andenken an Feldmarschall Neithardt von Gneisenau verdient nicht nur in Preussen, im Deutschen Reich gefeiert zu werden, sondern überall, wo man um die Wehrhaftigkeit des Volkes, um die Erschaffung eines kriegsgenügenden Heeres bemüht ist. Vergegenwärtigen wir uns die Hauptzüge dieses wechselvollen, segensreichen Lebens! Wir folgen im wesentlichen der zweibändigen Biographie aus der Feder des verdienten Kriegshistorikers Hans Delbrück (1. Aufl. 1882, 2. Aufl. 1894) und der ihn knapp und vorzüglich schildernden Arbeit des Oberst Friederich (1906), Abteilungschef im Grossen Generalstab und Lehrer an der Kriegsakademie zu Berlin, in dem Sammelwerk des Generalleutnant von Pelet-Narbonne „Erzieher des Preussischen Heeres."

Gneisenau gehörte an oberster Stelle zu den Erziehern des Preussischen Heeres, die als sittlich höchststehende Menschen, kraft ihrer Persönlichkeit, dem Preussischen und in der Folge dem ganzen Deutschen Heer den Geist einflössten, der dasselbe in den entscheidenden Kämpfen zum höchsten Erfolg befähigte, den Geist, den Moltke ehrte, wenn er am 16. Februar 1874 im Reichstag sprach: „Man hat gesagt, der Schulmeister habe unsere Schlachten gewonnen. — Meine Herren, das blosse Wissen erhebt den Menschen noch nicht auf den Standpunkt, wo er bereit ist, das Leben einzusetzen für eine Idee, für Pflichterfüllung, für Ehre und Vaterland; dazu gehört die ganze Erziehung des Menschen. Nicht der Schulmeister, sondern der Erzieher, der Militärstand hat unsre Schlachten gewonnen."

Nur wo der Geist herrscht, den Scharnhorst und Gneisenau durch jede ihrer Taten und Worte gepflanzt, den Clausewitz lehrt, ist es möglich, Kriegstüchtigkeit zu erschaffen und zu erhalten. So sind diese Männer nicht bloss die Erzieher der Preussischen Armee, sie können auch die Erzieher jeder andern Armee sein und die ganze Welt darf ihnen danken. — Das Lebens-Motto Gneisenaus, dem er immer treu blieb, war der von ihm getane Ausspruch „Begeistere die Menschheit zuerst für ihre Pflichten, dann für ihre Rechte."

Im Herbst 1760 eilte Friedrich der Grosse aus Schlesien herbei, um dem in der Gegend von Wittenberg, Torgau und Leipzig liegenden Feind eine Schlacht zu liefern. Das Oesterreichische Heer und die Reichsarmee zog sich vor den nahenden Preussen zurück. In kalter Novembernacht fuhr auf dem Wagen einer aus Schilda fliehenden Trosskolonne die Frau des armen Reichsartillerieleutnants Neithardt von Gneisenau, die einst dem Zug des Herzens gehorchend, aus dem reichen und angesehenen Haus ihres Vaters, des Artillerieoberstleutnant Müller zu Würzburg [1]), ihrem Manne ins Elend des Kriegslagers gefolgt war. Ihren entkräfteten Armen entglitt das am 27. Oktober zu Schilda geborene Knäblein. Bevor es von einem der nachfolgenden

[1]) Bekannt als Erbauer des Zeughauses und der Kommandatur auf der Festung Marienberg bei Würzburg.